

LÖSUNGSSKIZZE

**Rede der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel anlässlich der Verleihung der
„Presidential Medal of Freedom“ während des Staatsbanketts**

**Mittwoch, 08.06.2011,
in Washington, D.C. (U.S.A.)**

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Barack Obama,

liebe Michelle Obama,

sehr geehrte Damen und Herren,

5 das erste politische Ereignis, an das ich mich aus meiner Kindheit bewusst erinnere, ist der Bau der Berliner Mauer vor 50 Jahren. Ich war damals sieben Jahre alt. Dass Erwachsene, auch meine Eltern, vor Fassungslosigkeit weinten, hatte mich tief erschüttert. Die Familie meiner Mutter zum Beispiel wurde durch den Bau der Mauer getrennt.

10 Ich bin im unfreien Teil Deutschlands, der DDR, aufgewachsen. Viele Jahre habe ich, wie viele, viele andere, von Freiheit geträumt – auch von der Freiheit, in die USA zu reisen. Ich hatte mir das sehr fest vorgenommen für den Tag, an dem ich das Rentenalter erreiche; das lag bei Frauen in der DDR bei 60 Jahren, bei Männern erst bei 65 Jahren – so waren wir als Frauen privilegiert.

15 Aber dass ich einmal im Rosengarten des Weißen Hauses stehen würde und von einem amerikanischen Präsidenten die Freiheitsmedaille empfangen würde – das lag jenseits aller meiner Vorstellungskräfte. Und glauben Sie mir, diese Auszeichnung ist ein wirklich sehr bewegender Moment.

Meinen Dank für diese außerordentliche Ehre richte ich an das amerikanische Volk, das so viel für uns Deutsche getan hat.

20 Und ich danke Ihnen ganz persönlich, Herr Präsident, lieber Barack. Sie sind ein Mann mit starken Überzeugungen. Sie berühren mit Ihrer Leidenschaft und Ihren Visionen für eine gute Zukunft die Menschen – auch in Deutschland. Sie schaffen es immer wieder, wichtige internationale Impulse zu geben. Ich nenne nur das Thema Abrüstung, die Frage nach dem Verhältnis unserer Länder zu den Ländern des Mittleren Ostens und
25 nicht zuletzt den Nahost-Friedensprozess.

Die Freiheitsmedaille sehe ich als Ausdruck der exzellenten deutsch-amerikanischen Partnerschaft an. Gemeinsam treten unsere Länder für Frieden in Freiheit ein.

30 Welche Kraft die Sehnsucht nach Freiheit entfalten kann, hat die Geschichte schon oft gezeigt. Sie bewegte Menschen dazu, Ängste zu überwinden und sich offen gegen Diktaturen zu stellen – so auch im Osten Deutschlands und Europas vor rund 22 Jahren.

Einige dieser mutigen Frauen und Männer begleiten mich heute Abend. Die Freiheitsmedaille, die mir verliehen wird, wird auch ihnen verliehen.

35 Die Sehnsucht nach Freiheit lässt sich nicht dauerhaft einmauern. Sie war es auch, die den Eisernen Vorhang zu Fall brachte, der Deutschland und Europa, ja sogar die Welt in zwei Blöcke teilte. Amerika stand entschlossen auf der Seite der Freiheit. Dieser Entschlossenheit hatten wir Deutsche auch zu verdanken, dass unser Land die Einheit in Frieden und Freiheit wiedererlangte.

40 Die Sehnsucht nach Freiheit vermag auch heutzutage totalitäre Regime ins Schwanken zu bringen. Mit großer Anteilnahme begleiten wir die tiefen Umbrüche in Nordafrika und der arabischen Welt. Freiheit ist unteilbar. Jeder auf dieser Welt hat das gleiche Recht auf Freiheit – sei es in Nordafrika oder in Belarus, in Myanmar und im Iran.

Doch noch immer fordert der Kampf für Freiheit viel zu viele Opfer. Dabei gehen meine Gedanken auch zu unseren Soldaten, Polizisten und unzähligen Helfern. Ich verneige mich in Demut vor allen, die für Freiheit ihr Leben in Gefahr bringen.

45 In diesem Jahr jähren sich die schrecklichen Anschläge vom 11. September zum zehnten Mal. In diesen zehn Jahren haben wir unseren gemeinsamen Kampf gegen Terror und für Freiheit auf vielfache Weise verstärkt. Wir sehen, dass es zwei Seiten derselben Medaille sind, Freiheit zu haben und Freiheit zu verteidigen. Denn das unschätzbare, aber alles andere als selbstverständliche Gut der Freiheit muss immer wieder aufs Neue
50 gepflegt und erkämpft werden.

Mag dies auch manchmal als endloser Kampf gegen Windmühlen erscheinen – meine persönliche Erfahrung ist: Wovon wir heute noch nicht zu träumen wagen, das kann morgen schon Realität sein.

55 Keine Kette der Diktatur, keine Fessel der Unterdrückung vermag der Kraft der Freiheit auf Dauer zu widerstehen. Das ist meine Überzeugung, die mich auch weiterhin leiten wird. So soll und so wird mir die „Presidential Medal of Freedom“ zugleich Ansporn und Bestätigung sein.

Herr Präsident, ich danke Ihnen für die Ehre.

Aufgabenstellung:

Lesen Sie die vorliegende Rede sorgfältig und bearbeiten Sie sodann die folgenden Aufgaben

- I. Beschreiben Sie anhand einiger Elemente im Redetext das Auditorium, an das die Rede gerichtet ist. Begründen Sie Ihre Feststellungen.
- II.
 1. Identifizieren Sie die eingesetzten **Ethoselemente** der Rede anhand von Textbeispielen und beschreiben Sie die Wirkung dieser Elemente. Warum setzt die Bundeskanzlerin ausgerechnet diese Elemente ein?
 2. Identifizieren Sie die **Pathoselemente** der Rede anhand einiger Textbeispiele und beschreiben Sie die Wirkung dieser Elemente. Stellen Sie Vermutungen über die Gründe an, weshalb die Bundeskanzlerin gerade diese rhetorischen Figuren verwendet.
 3. Identifizieren Sie die **Logoselemente** der Rede anhand einiger Textbeispiele und beschreiben Sie die Wirkung und das argumentative Gewicht dieser Elemente.
- III. Rhetoriker setzen oft ganze Wortgruppen ein, die um eines oder mehrere Themen kreisen. Machen Sie solche Wortgruppen in der vorliegenden Rede ausfindig und untersuchen Sie sie auf ihre Wirkung (wie wirken sie und warum wurden sie eingesetzt?).
- IV. Äußern Sie sich aus rhetorischer Sicht kritisch zu den Redepassagen:
 1. S. 1, Zeilen 11 bis 13: „*Ich hatte mir das sehr fest vorgenommen...*“
 2. S. 2, Zeilen 42 bis 44: „*Doch noch immer fordert der Kampf...*“
 3. S. 2, Zeilen 51 bis 53: „*Mag dies auch manchmal als endloser Kampf...*“

Bearbeitervermerk:

Zu I) Bitte belegen Sie Ihre Ausführungen mit Textstellen.

Zu II) Finden Sie jeweils mindestens drei Elemente pro Wirkmittel. Die korrekte Benennung der rhetorischen Figuren bei II.3) ist nicht erforderlich, gibt aber Bonuspunkte in der Bewertung.

Zu III) Suchen Sie die Wörter zusammen, bezeichnen Sie die Gruppe, belegen Sie sie mit Textstellen und beschreiben Sie die erzielte Wirkung.

Zu IV) Gehen Sie genauer auf die genannten Passagen ein (Sinn und Stellung in der Rede, Hauptwirkmittel Ethos, Logos oder Pathos?) und kommentieren Sie sie im Hinblick auf die Erreichung des angestrebten Zwecks.

Lösungsskizze

Anmerkung:

Dies ist nicht „die“ richtige Lösung. Wie häufig geht es nicht um richtig oder falsch, sondern um zwei andere Aspekte der Bearbeitung: Plausibilität und Kreativität. Die hier vertretenen Ansätze hält der Verfasser für valide Argumentation bzw. Interpretation, die aber nicht absolut sind. Andere Gedankengänge auf der Basis guter, d.h. aus einem rhetorischen Blickwinkel plausibler Begründung sind ebenso akzeptabel wie das Vermeiden von Banalerklärungen wie „Die Rede besteht aus Einleitung, Hauptteil und Schluss“ oder „Die rhetorische Figur wird hier zur Betonung eingesetzt“ wichtig ist. Vom Erkenntnisgehalt gleicht dies dem Satz „Ein Text besteht aus Wörtern, die wiederum aus Buchstaben bestehen“ – alles richtig und hinlänglich bekannt, aber für einen Analyseansatz praktisch wertlos.

Zu Teil I:

Die primäre Adressatengruppe lässt sich leicht anhand der ersten vier Zeilen der Rede festmachen: Merkel wendet sich, wie in einer Dankesrede üblich, an den Verleiher des Ordens, Barack Obama, und seine Frau. Natürlich bezieht sie auch die versammelte Festgesellschaft des Staatsbanketts als physisch anwesendes Publikum der Rede ein. Sie wendet sich auf einer sekundären Ebene an das amerikanische Volk als Ganzes (Zeile 18) und insbesondere an Freiheitskämpfer, (politische) Flüchtlinge und Aktivisten der ehemaligen DDR (Zeilen 29 bis 31), die sie indirekt für die Auflösung der DDR mitverantwortlich wähnt. In derselben Passage spricht Merkel auch einige ihrer Begleiter an. Auf tertiärer Ebene richtet sie Dankesworte an die deutschen Soldaten und Polizisten und „Helfer“ (Zeilen 42/42) und mit dem Hinweis auf die Opfer wohl auch Gedenkworte an Hinterbliebene (Zeile 42). Nicht zuletzt richtet Merkel sich auch an das deutsche Volk (jedenfalls mittelbar über die Presse) und an die gesamte Weltbevölkerung, indem Sie ausspricht, dass jeder Freiheit verdient habe (Zeilen 40/41). Auch die Feinde der Freiheit, die Unterdrücker, sowie die Unterdrückten dürften indirekt angesprochen sein, diese, um ihnen Mut zu machen, dass Hilfe auf dem Weg ist, jene, um ihnen aufzuzeigen, dass Unfreiheit von den Demokratien der Welt nicht toleriert wird.

Zu Teil II:

1.

Ethoselemente der Rede

- Zeilen 4 (aus meiner Kindheit), 6 (auch meine Eltern), 7 (die Familie meiner Mutter):
Es handelt sich hierbei um selbstreferenzielle Angaben, um dem Auditorium das Gefühl zu vermitteln, die Rhetorin sei eine von ihnen (schließlich hat jeder eine Kindheit, eine Mutter, Familie).
- Zeile 10 (habe ich wie viele, viele andere):

Der Vergleich stellt die Rhetorin auf eine Stufe mit einer breiten Mehrheit und integriert sie damit in der Vorstellungswelt des Auditoriums in diese Mehrheit.

- Zeile 13 (wir als Frauen):
Hier identifiziert sich die Kanzlerin mit ihren Geschlechtsgenossinnen und betont gegenüber den Männern auf subtile Weise ihre Weiblichkeit, vielleicht um Respekt zu erheischen in der patriarchalischen Welt der Amerikaner (Frau in Führungsposition)
- Zeile 19 (für uns Deutsche):
Hier identifiziert sich Merkel mit dem ganzen Volk, an dessen Spitze sie steht.
- Zeile 27 (Gemeinsam treten unsere Länder...):
Hier beschwört die Bundeskanzlerin den freundschaftlichen Bund zwischen den Völkern und erhofft somit einerseits Zustimmung, andererseits Mithilfe.
Gleichzeitig suggeriert sie wiederum eine Zusammengehörigkeit aller, auch ihrer selbst, im Kampf um die Freiheit.
- Zeilen 31/32 (Einige dieser mutigen Frauen und Männer...):
Hier identifiziert sich Angela Merkel mit denen, die den Fall der DDR ermöglicht haben, und teilt mit ihnen großmütig und demütig den Preis, der ihr verliehen wird. Auch diese Geste dient der Positionierung der Bundeskanzlerin als „nur eine von vielen“ und erheischt Sympathie.
- Zeile 39 (Mit großer Anteilnahme begleiten wir...):
Das pluralisierende „wir“ gibt erneut vor: Gemeinsam, alle zusammen, und somit auch die Bundeskanzlerin als nur eine dieser vielen.
- Zeilen 42 bis 44 (Doch noch immer fordert der Kampf...):
Der öffentliche Dank an die Helfer und die Anteilnahme, die Merkel hier zum Ausdruck bringt, machen sie menschlicher, weil sie menschlich nachvollziehbare Emotionen bekundet; hieraus erwächst Sympathie.
- Zeile 46/47 (In diesen zehn Jahren haben wir unseren gemeinsamen...):
Durch die verstärkte Verwendung verschiedener Erscheinungsformen des Personalpronomens „wir“ und die Wiederholung des Wortes „gemeinsam“ bestärkt die Bundeskanzlerin das im Laufe der ganzen Rede aufgebaute Zusammengehörigkeitsgefühl des deutschen und des amerikanischen Volkes sowie innerhalb der Völker selbst: Wirklich jeder soll sich angesprochen und beteiligt fühlen.
- Zeile 52 (Wovon wir heute noch nicht...):
Auch hier ist das Personalpronomen „wir“ ausschlaggebend für die Gemeinsamkeit, die Merkel propagieren will: Deutsche, Amerikaner, vielleicht sogar alle Menschen auf der Welt teilen den Traum einer terrorfreien Welt mit Freiheit und Frieden für alle.
- Zeile 55 (Das ist meine Überzeugung...):
Hier offenbart die Bundeskanzlerin ein Stück von sich selbst; diese Passage ist mit Zeile 4 vergleichbar, sie offenbart einen Teil des Charakters der Rhetorin und soll durch das persönliche Element der Aussage Sympathie und Zustimmung erzeugen.

2.

Pathoselemente der Rede

- Zeilen 1 bis 3 (Sehr geehrter Herr Präsident...):
Captatio benevolentiae: Erheischung des Wohlwollens des Publikums. Diese rhetorische Figur dient der Einstimmung des Publikums und der Ehrerbietung zum Zwecke der Sympathieerheischung. Da dies aber mittlerweile weltweiter Standard ist, sollte dieser Figur, jedenfalls in dieser Ausformung, kein Gewicht beigemessen werden.
- Zeile 1 (Herr Präsident):
Periphrase: Umschreibung. Teil der Anrede, hier auch Respektsbekundung vor dem Amt. Zeile 1 (lieber Barack Obama): *antithetische Anrede/Familiarität* (sehr geehrter/lieber): Nach der Würdebekundung durch die Ansprache des Amtsträgers nähert sich Merkel dem POTUS¹ als Freundin/Vertraute („lieber“), damit erzeugt sie eine freundschaftliche Stimmung und positive Grundhaltung.
- Zeile 5 (Berliner Mauer):
Symbol/Allegorie. Hinter diesen simplen Worten verstecken sich große Konzepte: Freiheit und ihr Fehlen, Eiserner Vorhang, Kalter Krieg, Mauerschützen usw. Schon zu Beginn Ihrer Rede, ohne mit der Tür ins Haus zu fallen, setzt Angela Merkel den Akzent, der Ihren Vortrag thematisch in die Richtung des hauptsächlichen Tenors befördert: Freiheit und den Kampf um dieselbe.
- Zeilen 6 und 7 (...auch meine Eltern...Die Familie meiner Mutter zum Beispiel...):
Exemplum/Totum pro parte.
- Zeile 9 (...im unfreien Teil...):
Litotes.
(Viele Jahre lang habe ich...):
Inversion.
- Zeile 10 (wie viele, viele andere...):
Vergleich, Alliteration, Geminatio
(auch von der Freiheit...):
Epexergasia.
(in die USA zu reisen):
Abbreviatio/Exemplum
- Zeile 11 (...sehr fest vorgenommen...):
Augmentation.
- Zeile 12 (das lag bei Frauen...):
Redundanz
- Zeile 14 (...im Rosengarten des Weißen Hauses...):
Allegorie/Symbol.
- Zeile 15 (Freiheitsmedaille):
Neologismus.
- Zeile 16/17 (...ist ein wirklich sehr bewegender Moment...):
Augmentation.

¹ President of the United States.

- Zeile 18 (Meinen Dank...richte...):
Inversion.
(für diese außerordentliche Ehre):
Wortspiel/Pleonasmus/Epitheton ornans
(an das amerikanische Volk):
Totum pro parte
- Zeile 19 (...so viel für uns Deutsche getan hat...):
Allegorie.
- Zeile 20 (...ich danke Ihnen ganz persönlich...):
Epexergasia/Augmentation/Epitheton ornans.
(lieber Barack):
Familiarität
- Zeile 21 (mit starken Überzeugungen):
Epitheton ornans/Pleonasmus
(Sie berühren):
Metapher
- Zeile 22 (Sie schaffen es immer wieder):
Emphase.
- Zeile 23 bis 25 (Ich nenne nur...und nicht zuletzt...):
Brevitas/Brachylogie/Ellipse.
- Zeile 23 (wichtige internationale Impulse):
Metapher/Pleonasmus.
(Ich nenne nur das Thema...):
Praeteritio/Allusion
- Zeile 24 (...unserer Länder zu den Ländern...):
Polyptoton/Totum pro parte/Personifikation
(des Mittleren Ostens):
Periphrase/Totum pro parte
- Zeile 25 (nicht zuletzt):
Emphase/Dirimens copulatio/Alogismus.
(Nahost-Friedensprozess):
Euphemismus/Zynismus
- Zeile 26 (die Freiheitsmedaille):
Neologismus
(der exzellenten):
Emphase
- Zeile 27 (treten...ein):
Metapher/Personifikation
(unsere Länder):
Totum pro parte
(Frieden in Freiheit):
Alliteration.
- Zeile 28 (Welche Kraft die Sehnsucht...):
Personifikation/Metapher/Nominalisierung
- Zeilen 28/29 (...hat die Geschichte...gezeigt):
Personifikation
Zeile 28 (schon oft):

Emphase

Zeile 29 (bewegte):

Wortspiel/Solözismus (eigentlich „bewog“, hier aber das Bewegungsmoment aufgegriffen für mehr Dynamik)

Zeile 29 (...sich offen gegen...):

Emphase

- Zeile 31/32 (Die Freiheitsmedaille):

Neologismus

Zeile 32 (verliehen wird, wird auch...verliehen.):

Chiasmus/Epexergasia/Anadiplose/Modestia/Epanodos

- Zeile 33 (...lässt sich nicht dauerhaft einmauern):

Metapher/Allusion/Assonanz/Emphase

- Zeile 34 (...den Eisernen Vorhang zu Fall brachte...):

Symbol/Allegorie/Metapher/Wortspiel

Zeile 34/35 (...der Deutschland, Europa, ja sogar...):

Klimax/Trikolon=Tricolon in membris crescentibus/Dirimens copulatio/Augmentation

Zeile 35 (Amerika stand...):

Personifikation/Totum pro parte/Emphase/Metapher

- Zeile 35/36 (Dieser Entschlossenheit...):

Epexergasia/Inversion

Zeile 36 (...dass unser Land die Einheit...):

Personifikation/Totum pro parte/Alliteration

- Zeile 37 (Einheit in Frieden und Freiheit):

Assonanz/Hendiadyoin/Alliteration/Klangfigur

- Zeile 38 (...vermag...):

Archaismus

(totalitäre Regime ins Schwanken bringen):

Soroismus/Metapher/Personifikation

- Zeile 39 (mit großer Anteilnahme):

Emphase

(begleiten wir):

Modestia/Euphemismus

(die tiefen Umbrüche):

Emphase/Metapher/Exemplum/Hypallage

Zeile 39/40 (...in Nordafrika und der arabischen Welt.):

Totum pro parte/Hyperbel

- Zeile 40 (Freiheit ist unteilbar.):

Chrie/Sentenz.

- Zeile 41 (in Nordafrika, oder in Belarus, in ...)

Enumeratio/Accumulatio/Exemplum

- Zeile 42 (Doch noch immer...):

Assonanz/Augmentation/Inversion

(...fordert der Kampf...):

Personifikation

(...viel zu viele Opfer.):

Emphase/Polyptoton

Zeile 42/43 (Dabei gehen meine Gedanken...):

Personifikation

(Soldaten, Polizisten und unzähligen Helfern):

Antiklimax/Accumulatio

- Zeile 43/44 (Ich verneige mich in Demut...):
Metapher/Modestia
- Zeile 45/46 (In diesem Jahr...in diesen zehn Jahren...):
Anapher
(...die schrecklichen Anschläge...):
Augmentation/Emphase
(...vom 11. September...):
Andeutung
- Zeile 46/47 (...gegen Terror und für Freiheit...):
Antitheton
- Zeile 47/48 (...zwei Seiten derselben Medaille...):
Metapher/Floskel
- Zeile 48 (Freiheit zu haben und Freiheit zu verteidigen):
Repetitio/Epexergasia/Dikolon/Epanalepse/Parallelismus
(Denn das unschätzbare, aber alles andere als selbstverständliche...):
Antitheton
- Zeile 49 (Gut der Freiheit):
Wortspiel/Verdinglichung/Augmentation
(...immer wieder...):
Emphase
- Zeile 50 (gepflegt und erkämpft):
Dikolon/Personifikation/Antitheton
- Zeile 51 (Mag dies auch manchmal...):
Inversion
(als endloser Kampf):
Hyperbel
(endloser Kampf gegen Windmühlen):
Pleonasmus/Symbol/Allusion/Metapher
- Zeile 52 (...träumen...Realität...):
Antitheton
(...morgen schon Realität...):
Antizipation/Chrie/Sentenz
- Zeile 54 (Keine...keine):
Anapher
(Kette der Diktatur):
Metapher/Metonymie
(Fessel der Unterdrückung):
Metapher/Metonymie/Epexergasia/Scesis Onomaton
(vermag):
Archaismus
(Kraft der Freiheit):
Personifikation/Synekdоче
- Zeile 55 (auf Dauer):
Augmentation
- Zeile 56 (So soll und so wird):

Alliteration/Augmentation/Scesis Onomaton/Inversion

- Zeile 56/57 (zugleich Ansporn und Bestätigung):
Hysteron Proteron/Antithese/Sinnchiasmus

Es reichte nicht aus zu konstatieren, dass die jeweilige rhetorische Figur „zur Betonung“ oder „Verdeutlichung“ eingesetzt wurde. Zu jeder Figur sollte eine individuelle Analyse erstellt werden. Hierfür einige weitere Beispiele: Eine Metapher betont nicht nur das Gesagte, sondern zeichnet ein deutliches Bild, sei das dahinterliegende Konzept auch noch so abstrakt. Die *Metapher* ist ein Mittel, das Auditorium mit seiner Botschaft auch tatsächlich zu erreichen, indem der stärkste Reiz des Menschen – der visuelle – angesprochen wird: Was man sich bildlich vorstellt, prägt sich leichter ein und ist besser verständlich. Zudem können Emotionen wie Ekel, Wut, Trauer, Entzückung durch die Metapher mit dem Bild und dem dahinterliegenden Konzept verknüpft werden. Die Alliteration ist nicht nur eine Klangfigur, die sich aufgrund ihres auditiven Erinnerungswertes leichter einprägen lässt, sie ist auch ein Mittel der Verschmelzung zweier vielleicht völlig unterschiedlicher Konzepte zu einem gemeinsamen, scheinbar zusammengehörigen Begriff.

3.

Logoselemente der Rede:

- Struktur: Schnellschluss:
Vergangenheit: Bau der Mauer, Merkels Kindheit
Gegenwart: Kampf, Opfer
Zukunft: Freiheit: Aufgabe und Ansporn
- Untermauerung des Gesagten mit in Tatsachen fußenden Beispielen (Z. 23-25, Errungenschaften Obamas; Z. 41, Aufzählung von Staaten)
- Historische Fakten, die niemand ernsthaft bezweifelt, werden als Argumente verwendet → Induktion (Z. 34/35, Mauerfall als Ergebnis von Freiheitsdrang; Z. 45 ff., Anschläge zur Begründung/Rechtfertigung von Kampf und Opfern)
- Enthymeme: z. B. Z. 51, endloser Kampf – persönliche Erfahrung: Alles ist möglich; Z. 38, Sehnsucht vermag Regime ins Schwanken zu bringen – tiefe Umbrüche in...(Fakten); Z. 26, Freiheitsmedaille – gute Beziehungen, Z. 4, tief erschüttert – Beispiel: Trennung der Familie
- Zeitliche Entwicklung: vor 50 Jahren, vor 22 Jahren, vor zehn Jahren

Zu Teil III:

Auffindbare Wortgruppen:

Freiheit	Kampf/Gefangenschaft	Ehre	Gemeinsamkeit	Zukunft
Sehnsucht	Erkämpft	Medaille	wir	geträumt
privilegiert	Eiserner Vorhang	Demut	Partnerschaft	Visionen
	zu Fall bringen	verneigen	unsere	Ansporn

	Diktatur	Auszeichnung	uns Deutsche	leiten
	einmauern	Dank	auch ihnen	weiterhin
	Unterdrückung		gemeinsam	morgen
	Kette		jeder	
	Opfer			

Bedeutung:

Die Wortgruppe der **Freiheit** ist prominentes Thema der Rede. Knapp zwanzig Mal fällt das Wort in Merkels Ansprache, zuverlässig in fast jedem Absatz. Ohne Zweifel ist diese andauernde Wiederholung darauf angesetzt, das Thema und dessen Wichtigkeit für Merkel hervorzuheben, aber: Merkel spricht häufig negative Aspekte an, die sie mit dem Wort Freiheit dann wieder ausgleicht; zudem drückt sie durch die ständige Wiederholung auch unteraschwellig aus, wie hartnäckig die Freiheit und der Wunsch nach ihr sein können. Gleich wie man versucht, die Freiheit zu beschränken, sie sucht sich immer wieder den Weg an die Oberfläche, wie eben in beinahe jedem Absatz der Rede.

Gefangenschaft/Kampf ist in der Rede der antithetische Topos zu Freiheit. Die beiden Konzepte bekriegen einander im ständigen verbalen Wechsel in den Absätzen der Rede. Das Spiel mit derart scharfen Gegensätzen (seien sie auch wie hier streng genommen konstruiert) hebt beide Aspekte aus der Masse anderer Themen hervor, das Zusammenwirken mit der ersten Wortgruppe der Freiheit stellt diese als Siegerin im Zweikampf Unterdrückung vs. Freiheit dar und projiziert somit das Ziel Merkels, jedem sein Recht auf Freiheit zu verschaffen.

Ehre ist hier von zweierlei Bedeutung: Einmal ist diese Wortgruppe bei Medaillenverleihungen quasi gesetzt, zum anderen ist der Topos bei den Amerikanern ein in der Gesellschaft verwurzelter Topos, über dessen Ansprache die Erreichung des in Amerika sozialisierten Auditoriums fast schon garantiert ist. Ehre ist ein Konzept, das jeder Amerikaner in Bezug auf die vielen Soldaten und Polizisten, aber auch Comic-Helden kennt und als präsent abrufen kann. Hierzu gehört auch die Verleihung von Medaillen für besondere Dienste.

Gemeinsamkeit wird ohnehin vielfach über das Ethos beschworen und verbindet auch nicht offensichtlich zusammengehörige Teile des Auditoriums miteinander. Die verbale Unterstreichung von Teamplay und gegenseitiger Achtung und Respekt im Anblick eines gemeinsamen Feindes, den es von Anfang an zu bekämpfen galt, ist ein altbewährtes und wirksames Mittel der Verschweißung der Adressaten zur Erreichung eines gemeinsam gesetzten Zieles.

Der Begriff der **Zukunft**, wie ihn Merkel mit Worten wie „Traum“ und „Vision“ beschwört, ist positiv konnotiert. Dies ist wichtig, um die zumeist negativen Vergangenheitsereignisse, die sie anspricht, auszugleichen, und um dem Kampf, den sie selbst als „manchmal endlos erscheinend“ bezeichnet, den Schrecken zu nehmen, indem sie durch positiv belegte Zukunftsausdrücke Hoffnung weckt. In diesem Licht wird der hohe Preis, den der Kampf um Freiheit fordert, nicht umsonst erscheinen.

Zu Teil IV:

Passage 1: Z. 11-13

Hauptwirkungsmittel: Ethos, da Merkel persönliche Anekdoten aus Ihrer Kindheit erzählt und so erreicht, dass sich der Adressatenkreis mit ihr identifiziert (Charakter der Rednerin).

Kritik: Eine kritische Untersuchung dieser Passage hat zwei Ansätze. Entweder kann man sich auf die Erwähnung des Rentenalters von Frauen in der DDR stürzen und sich fragen, ob diese Tatsache in irgendeiner Weise für den Rest der Rede relevant ist – sie ist es nicht –, oder man fragt sich, ob die „Privilegierung, die Merkel hier für Frauen in der DDR feststellt, als Ironie gemeint ist. Sodann müsste man sich fragen, ob einerseits der Einsatz von Ironie in dieser Passage und zu diesem Thema so geschickt ist (zumal dies ein ernster Auftakt für eine ebenso ernste Rede sein soll), andererseits, ob Frau Merkel und das Stilmittel der Ironie zusammen „funktionieren“, was eher verneint werden müsste.

Passage 2: Z. 42-44:

Hauptwirkungsmittel: Pathos, da Merkel mit dem Gedenken an die Opfer Emotionen wie Trauer und Wut erweckt; im späteren Teil dann Ethos (Verneigung).

Kritik: Auch hier gibt es wieder zwei Ansätze. Man könnte mit Fug und Recht behaupten, dass die Erinnerung an schreckliche Opfer und den Tod im Allgemeinen nichts in einer Dankesrede zu einem freudigen Anlass zu suchen haben und dass diese Passage das Auditorium in eine ungünstige Stimmung versetzen könnte. Auch könnte man kritisieren, dass Merkel es hier mit dem Pathos und Ethos übertreibt: Sie „drückt“ zu sehr „auf die Tränendrüse“.

Passage 3: Z. 50-52:

Hauptwirkungsmittel: Pathos wegen des Metaphernreichtums, aber Passage ist eine Mischung aus Pathos, Ethos (persönliche Erfahrung) und auch Logos (Induktion einer Regel – Träume können wahr werden – aus einem Beispiel – Mauerfall).

Kritik: Der Satz aus Cervantes' Don Quixote ist in dreierlei Hinsicht ungeschickt gewählt: Zum einen ist er als Topos schon recht abgegriffen, zum zweiten transportiert er Aussichtslosigkeit, was im Zusammenhang mit dem Freiheitskampf nicht die beste Botschaft sein dürfte, zu guter Letzt steckt in dem Ausdruck „Kampf gegen Windmühlen“ auch etwas Sinnloses...ein Kampf gegen einen Feind, der gar keiner ist. Abgesehen von diesen Punkten schließt Merkel diese Passage mit einer Floskel, die so abgedroschen ist, dass sie wahrlich niemanden mehr vom Hocker reißen wird („Was man heute noch...“).